

EISZEIT

Klima. Tiere. Menschen.

8. Juni 2008
bis
31. Dezember 2008



Schädelplatte mit Hörnern eines Steppenbisons aus Bislich.

FÜHRUNGEN

Am 8. Juni werden zwischen 10.00 Uhr und 14.00 Uhr kostenlose Führungen angeboten.

Die Sonderausstellung steht vom 9. Juni bis 13. Juni Kindergärten und Schulen im Rahmen unseres museums-pädagogischen Angebotes offen (siehe LernortMuseum).

Am Samstag, den 14. Juni werden kostenlose Führungen während unseres Angebotes für Familien von 14.00 bis 18.00 Uhr durchgeführt (siehe FamilienFest).

Am 15. Juni bieten wir zusätzlich zur Speerschleuder-Meisterschaft kostenlose Sonntagsführungen um 10.00 Uhr und 14.00 Uhr angeboten (siehe auch SpeerschleuderMeisterschaft).

Weitere Führungen können telefonisch vereinbart werden.



Oben:
Faustkeil eines Neandertalers
aus Xanten-Wardt.



Rechts:
Geweihharpune eines anatomisch
modernen Menschen aus Dinslaken.

Die Sonderausstellung zur Bislicher Steinzeit-Woche beleuchtet in diesem Jahr die geologische Geschichte des Eiszeitalters, zeigt Fossilien eiszeitlicher Tiere und Spuren der Menschen am Niederrhein.

Die Entstehung des Niederrheins ist eng mit den klimatischen Vorgängen während des Eiszeitalters verbunden: Der Wechsel von Kalt- und Warmzeiten schuf die Flußterrassen. Der Vorstoß des Inlandeises formte den Niederheinischen Höhenzug und brachte Steine aus Skandinavien in unseren Raum. Die Sandanwehungen am Ende des Eiszeitalters waren für die weitere Bodennutzung des Niederrheins durch den Menschen ausschlaggebend.

Fossilien eiszeitlicher Tiere aus der Museums-sammlung dokumentieren die klimatischen Bedingungen während des Eiszeitalters. Neben Mammut und Riesenhirsch finden sich auch Waldelefant und Flußferd.

Die Hinweise auf die Anwesenheit des Menschen am unteren Niederrhein sind noch spärlich gesät. Die ältesten Funde stammen aus der Zeit des Homo erectus vor mehr als 600.000 Jahren. Aber auch die Neandertaler hinterließen Spuren in Form von Steingeräten. Geräte aus anderen Materialeien sind erst vom anatomisch modernen Menschen überliefert, der vor über 30.000 Jahren den Niederrhein betrat.

Die Sonderausstellung macht erstmals einen großen Teil der altsteinzeitlichen Funde vom unteren Niederrhein zugänglich. Der Vervollständigung des Bildes dienen zahlreiche Nachbildungen von Werkzeugen, Kunstwerken und Waffen, sowie ein Lagerplatz mit Zelt und Feuerstelle.